

1. Allgäu Panorama Marathon

Samstag, 26. August 2007

Allgäu (D) 2007
Start: 10:00 Uhr

Bilder von
Anton Lautner, M4you

Ja hab' ich noch nicht genug von den Bergmarathons? Anscheinend hat mir mein erster Versuch vor einem Monat in Davos noch nicht gereicht. Dabei habe ich inzwischen nicht etwa Berglaufen trainiert, nein, ganz im Gegenteil. Aber in Helsinki bin ich doch einige Granithügel rauf- und runter gelaufen.

Der erste Allgäu Panorama Marathon in Sonthofen hat sich aber geradezu angeboten, es noch mal zu versuchen. Es ist nicht weit „hinter den Alpen“ und zudem soll es dort recht schön sein. Dies ist meine 5. Teilnahme an einer Marathonpremiere, was immer zusätzlich spannend ist.

Am späten Nachmittag angekommen hole ich im Outlet-Center des Veranstalters meine Startnummer ab, es ist die 45. Am Ende sollen es ca. 100 Läufer sein, die sich auf den 42 km und ca. 1200 Höhenmetern versuchen werden. Leider komme ich schon fast zu spät, denn die Pastaparty ist schon beendet, trotzdem bietet man mir noch ein paar Nudeln an, zwar mittlerweile natürlich verkocht, aber wer zu spät zu Tisch kommt, muss akzeptieren, was übrig bleibt. Nachher finde ich noch einen tollen Standplatz für mein Auto genau neben dem Freizeitbad Wonnemar, wo wir morgen ins Ziel kommen werden.

Aus dem Internet war nicht viel zu erfahren, wo wir morgen laufend, bzw. wandernd unterwegs sein werden. So blicke ich Richtung Obersdorf und schaue links die Bergkämme hoch, ob ich irgendwas ausmachen könnte, ob es dort sein könnte. Ich entdecke an einem Hang ein paar Paraglider, die die ersten Hüpfen, sprich Schwebübungen, nach Anleitung eines Fluglehrers in einer Flugschule machen. Das wäre was für morgen, wenn ich auf dem höchsten Punkt angelangt wieder sanft nach unten schweben könnte.

Mittlerweile ist Sonntag, ein strahlend schöner, warmer Marthontag an diesem letzten Augustwochenende. Einige Läufer zappeln schon lange vor der eigentlichen Startzeit herum. Es scheint, als ob sie es nicht erwarten können. Gut, man hätte auch schon gegen 8:00 Uhr starten können, so wie es im Sommer normalerweise üblich ist, und nicht erst 2 Stunden später.

Ich starte aus erster Reihe, nicht weil ich hier gewinnen will, sondern weil sich hier keiner so richtig nach vorne getraut. Es sind sich wohl alle bewusst,



Diese Kaserne, schlicht die Burg genannt, wurde 1934 hier errichtet und fällt einem sofort auf



Start ist erst um 10 Uhr, und es ist schon warm



Die ersten 2 km laufe ich noch, danach ist wandern angesagt

dass solche Rennen nicht auf der Startlinie gewonnen werden. Wir starten und laufen uns praktisch 2 km lang ein, ob wir das hier brauchen, weiß ich nicht.

Danach sehen wir schon, wo es hingehet, da hatte ich am Vorabend doch glatt auf die falsche Seite geschaut. Zuerst die grünen Hänge hoch, später sogar auf einer Schipiste, um dann in den Wald einzutauchen, über Stock und Stein und Wurzeln. Später gelangen wir auf die Almen, die entgegenkommenden Wanderer machen uns bereitwillig Platz, das weidende Rindvieh schon weniger. Da muss ich schon sanfte Gewalt anwenden, um die Vierbeiner von den Wegen abzudrängen. Dabei hilft mir, dass ich davor keine Angst habe, komme ich ja auch aus einer Bergregion. Am höchsten Punkt angekommen wünsche ich mir nun sehnlich einen dieser Paraglider des Vorabends herbei, um die 1000 Höhenmeter nicht den Oberschenkeln und Knien zuzumuten. Irgendwie schaffe ich es, bei ca. Km 25 den Talboden zwischen Sonthofen und Oberstdorf zu erreichen. Meine Laufmoral ist durch das viele Wandern mittlerweile verflogen, hier könnte ich wieder laufen, wenn ich wollte, letzteres ist aber nicht der Fall. Ich hab' einfach keinen Bock mehr! So ähnlich ist es mir auch schon vor einem Monat in Davos ergangen. So schlage ich halt mein flottes Wandertempo ein. Es stört mich auch nicht, dass ab und zu ein bis jetzt hinter mir liegender Läufer an mir vorbeiläuft. Als ich die letzten km auf Schotterpiste am Bachdamm entlang dem Ziel entgegen wandere, treffe ich auf einen Läufer vom 100 Marathonclub Deutschland. Es ist, wie ich später der Ergebnisliste entnehme, Michael Weber, der hier seinen 200. Marathonlauf finisht, er hat es aber nicht eilig, denn er ruht sich auf einer Bank aus.



Michael, herzlichen Glückwunsch zum 200.!



Hier laufen die guten Bergläufer noch, ich schon nicht mehr!



Hier gehen schon die meisten!



Und hier muss man neben dem Wandern auch noch einen Viehtrieb vornehmen

Ja, auch so wie Michael kann man einen Lauf gestalten. Soweit bin ich aber noch nicht, ein Rest von Ehrgeiz treibt mich schon noch ins Ziel!